

3. Denkmalpflegerische Zielkonzeption

3.1. Denkmalebewertung

Der Gutspark steht als Teil der Gutsanlage Herzfelde unter Denkmalschutz. Zu dem unter der Dokumenten-Nr. 09130506,T in der Denkmalliste verzeichneten Ensemble gehören folgende Objekte: Gutshaus, Park und Wirtschaftshof mit Torpfeilern, Schafstall, Gutsverwalterhaus, Schmiede, Wohnhaus, Stellmacherei, Speicher und zwei Scheunen an der Mittenwalder Straße sowie die Kubatur der übrigen Gebäude. Als Datierung werden für den Gutspark die Jahre 1911-12 und für Entwurfsverfasser und Ausführung die Fa. Ludwig Späth angegeben. In den hier vorliegenden Ausführungen werden diese Angaben bestätigt und um weitere Erkenntnisse ergänzt.

Der Schutzstatus als Ensemble weist auf die Zusammengehörigkeit der Parkanlage und der Baulichkeiten hin. Die Einheit von Herrenhaus und Gutspark ist im vorliegenden Fall nicht nur gemeinsam geplant und zur gleichen Zeit entstanden sondern zeichnet sich durch eine herausragende, die Bauten und den Freiraum verbindende Konzeption aus. Diese ist hinsichtlich der Gartengestaltung für die Entstehungszeit von besonderer Bedeutung, da die Entwurfsabteilung der Firma Ludwig Späth damals als führend in der Fachdisziplin in Deutschland betrachtet werden kann. Der Entwurf ist überdies für Brandenburg als ein einmaliges Beispiel der architektonischen Stilrichtung in der Gartenkunst zu werten, welche nach 1900 im Zuge allgemeiner Reformbestrebungen zur Modernisierung des Lebensumfeldes entstand. Im vorliegenden Fall kann dies auch auf das von Max Francke realisierte Vorhaben des Mustergutes bezogen werden.

3.1.1. Bewertung des derzeitigen Bestands hinsichtlich der Authentizität

Die Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des Gutsparkes Herzfelde hat zum Ergebnis, dass die 1909 bis 1912 nach dem Entwurf der Fa. L. Späth entstandene Anlage bis heute keine einschneidenden Veränderungen oder Flächeneinbußen erfahren hat. Die Grundkonzeption wurde nicht durch Umgestaltungen verändert. Der übergeordnete Zusammenhang von Gutspark, Herrenhaus, Gutshof und umgebender Feldflur ist weiterhin erfahrbar. Allerdings haben geänderte Nutzungen seit 1945 zu einer deutlichen Einschränkung der Pflege bis hin zur zeitweisen Aufgabe derselben geführt, was wiederum Auswirkungen auf den Zustand von Baulichkeiten, Ausstattungen und Wegen und auf den Vegetationsbestand hat. Hieraus ergeben sich Veränderungen im

Erscheinungsbild und in der Nutzung, die zu einem großen Teil jedoch reversibel sind. Die heute vorhandenen Strukturen aus Topographie, Mauern und Treppen, Wasserflächen, Alleen, Baumraster sowie Resten von Wegeflächen und Pflanzungen können als authentisch der Anlagezeit 1909 bis 1912 zugeordnet werden. Im Plan 2 Überlagerung des Bestandes mit dem Erscheinungsbild des Parks um 1920 werden sowohl die veränderten Bereiche als auch die erhaltenen Strukturen verdeutlicht.

3.1.2. Darstellung von Veränderungen

Folgende Veränderungen und Eingriffe sind festzustellen:

- Aufgabe der östlichen Zufahrt zwischen Mittenwalder Straße und vierreihiger Zufahrt mit weitgehendem Wildaufwuchs, Reste des prägenden Bestands an Säulenpappeln
- Rasenbewuchs über den Wegeflächen
- Einbau von Betonwegen und Garagen neben der vierreihigen Zufahrtsallee
- Fehlstellen im Bestand der Baumhaseln und Rosskastanien der vierreihigen Allee
- Umorganisation der Zuwegung über die Robinienallee mit geänderter Wegeführung im Bereich vor der Hofanlage
- Rasenbewuchs auf den Wegen der Gartenterrassen und der angrenzenden Gartenbereiche
- Einbau von Betonflächen vor dem Wirtschaftsflügel (ehemals Zugang zum Kohlekeller)
- Veränderung der Hangkanten und Bodenmodellierung westlich des Wirtschaftsflügels (Abfall- und Ascheablagerungen)
- Heckenpflanzungen als Begrenzung der rechteckigen Rasenfläche vor dem westlichen Wirtschaftsflügel
- Zuwachsen der ehemaligen Blickbezüge auf Grund unterlassener Pflege
- Wegfall der Schmuckpflanzungen auf den Gartenterrassen
- Aufgabe des Heckenschnitts an den Linden der Viertelkreiswege im Bereich der Rasenböschungen (Ergebnis ausgewachsene Baumreihen)
- Abbau / Zerstörung aller vier ehemals vorhandenen Holzbrücken
- Zuschüttung des ehemaligen westlichen Durchstichs vom Architekturteich zum Entwässerungsgraben
- Veränderung der ehemals geraden Uferlinien am Architekturteich im Zuge von Entschlammungsmaßnahmen

- Veränderung der Bodenoberfläche am Westufer des Architekturteichs im Zuge von Entschlammungsmaßnahmen, Ablagerung von Bodenmieten, Aufwuchs von Japanischem Knöterich (*Reynoutria japonica*, invasiver Neophyt) infolge der Bodenarbeiten
- Aufgabe des Rosengartens, Entfernung der Einfassungshecke bis auf Reste, Aufgabe des Heckenschnitts
- Abbau / Zerstörung des Wandbrunnens mit plastischer Ausstattung (Relikte erhalten)
- Aufgabe des Küchengartens
- Herstellung eines Asphaltbelages in der Robinienallee (Pflasterung evtl. darunter erhalten)
- Aufgabe der Nutz- und Obstgärten auf dem Areal der Gärtnerei
- Flächenhafter Baumufwuchs im Waldpark auf Grund unterlassener Pflege
- Fehlen von Toren und Zaunelementen in der Grenzmauer
- Streckenweise sehr desolater Zustand der Grenzmauer insbesondere im nördlichen Abschnitt
- Einbau von Holzstapelzäunen

Der überwiegende Teil der vorgenannten Veränderungen kann als reversibel betrachtet werden. Bei fachgerechter und ausreichender Pflege können Bereiche der Bepflanzung mittelfristig dem ursprünglichen Erscheinungsbild angeglichen und Blickbezüge wieder freigestellt werden.

3.1.3. Darstellung originaler Substanz

Im Gutspark ist aus der Anlagezeit 1909 bis 1912 ein erstaunlicher Anteil originaler baulicher Substanz überkommen, der sich allerdings in weiten Teilen als dringend instandsetzungsbedürftig erweist. Im Bereich des geometrisch gestalteten Kernbereichs sind noch viele Originalbäume in den Alleen und Rasterpflanzungen erhalten, jedoch z.T. abgängig, schadhaft und mit Anteilen an Totholz. Von den ursprünglichen Pflanzungen fallen besonders die hoch aufgewachsenen Nadelgehölze auf, die ehemals in freiem Stand als Gruppen die Hänge gliederten. Die nachfolgend als original eingestuften Objekte und Pflanzungen sind zu erhalten. Insbesondere an Bauteilen sind kurz- bis mittelfristig Instandsetzungsarbeiten erforderlich, um Gefahren für Nutzer abzuwehren und den physischen Bestand zu sichern.

- Bäume der vierreihigen Zufahrtsallee (*Aesculus hippocastanum*, *Corylus colurna*)
- Linden der Querallee und der Allee im Waldpark
- Eiserner Einfriedungszaun mit Toranlage (diese vermutlich rekonstruiert) und Sockelmauern an der Hofanlage

- Stufen an den Eingängen
- Natursteinplatten als Abgrenzung zwischen Kiesfläche und Pflanzung
- Gitter und Geländer an den Kellerabgängen
- Linden der Rasterpflanzungen an den Gebäudeecken
- Eibenhecken am Höhenversatz zwischen den beiden Terrassenebenen
- Treppe mit Wangen und seitlichen Stützmauern am Höhenversatz zwischen den beiden Terrassenebenen
- Skulpturen von zwei liegenden Löwen, ehemals auf den Treppenwangen, derzeit auf der Veranda
- Rosskastanien auf den „Balkonen“ der Stützmauer
- Stützmauer (Schwergewichtsmauer, Findlinge und Lisenen aus Kunststein) mit Eisengitter, Sockelplatten und Brüstungspfeiler aus Kunststein, geputzte Nischen mit Abschlusssteinen
- Freitreppen der Stützmauer mit Balustradengeländern aus Kunststein (die Stufen der rechten Treppe derzeit abgebaut und vor Ort gelagert)
- Stellstufen aus Kunststein der beiden Böschungswege
- Trockenmauer aus Findlingen am Fuße der Rasenböschung einschl. Treppen und seitlichen Pfeilern aus Kunststein
- Ausgewachsene Linden der Hecken an den Viertelkreiswegen zu beiden Seiten der Rasenböschung
- Kugelförmig geschnittene Eiben vor der Stützmauer
- Einzelexemplare aus der Reihe von Echtem Rot-Dorn (*Crataegus laevigata* ‚Paul’s Scarlett‘) an der oberen Hangkante der Rasenböschung
- Architekturteich mit Insel, Uferlinien z.T. verändert
- Landschaftsteich mit Zuflussgraben und „Quelle“
- Ausgewachsene Heckenreste im Rosengarten (*Carpinus betulus*)
- Stützmauern des Rosengartens mit Resten des Wandbrunnens
- Stützmauern und Treppen im Küchengarten mit Eisenankern der früheren Spaliere
- Zwei ausgewachsene Birnbäume, ehemals Spalierformgehölze an der unteren Stützmauer
- Stützmauer an der Robinienallee mit Tunnel
- Pflasterreste im Zuge der Robinienallee vor dem Stallflügel (evtl. Pflaster unter dem Asphalt vorhanden)
- Bäume der Robinienallee (*Robinia pseudoacacia* ‚Umbraculifera‘)
- Gewächshausanlage auf dem Areal der früheren Gärtnerei
- Stützmauern und Treppe im Bereich Tunnel - Gewächshaus

- Grenzmauer aus Findlingen mit trapezförmiger Natursteinabdeckung an der Kreuzkruger Straße und entlang der Westgrenze
- Natursteintreppe im Abhang des Waldparks am Ende der Lindenallee
- Bemerkenswerte Gehölze im Waldpark: Ess-Kastanie (*Castanea sativa*), Blut-Buche (*Fagus sylvatica* ‚Purpurea‘), Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*), Colorado-Tanne (*Abies concolor*), Rot-Fichte (*Picea abies*), Stech-Fichte (*Picea pungens*), Schwarz-Kiefer (*Pinus nigra*), Weymouths-Kiefer (*Pinus strobus*), Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*), Sumpf-Zypresse (*Taxodium distichum*)

3.2 Denkmalpflegerische Zielstellung

Die im denkmalpflegerischen Zielplan (Plan 3) dargestellte Situation zeigt einen Idealzustand des Gutsparks Herzfelde, wie dieser anhand des 1909 bis 1912 nach Entwürfen der Gartenbaufirma Ludwig Späth, Abteilung Gartengestaltung, realisierten Erscheinungsbildes sowie der historischen Unterlagen und Fotografien im Abgleich mit dem heutigen Bestand entwickelt werden kann. Dabei können bereits durch zielgerichtete Pflege- und Schnittmaßnahmen Verbesserungen im Vegetationsbestand sowie an den verschiedenen Blickbezügen erreicht werden. Durch ergänzende Neupflanzungen wären beispielsweise Alleen, akzentuierende Gehölzbestände und ehemalige Pflanzungen in den Sondergärten aufzuwerten. Vermutlich kann auch der überwiegende Teil des Wegesystems anhand von gartenarchäologischen Grabungen nicht nur in Lage und Verlauf sondern auch mit evtl. vorhandenen Wegekanten und im Wegeaufbau eruiert und entsprechend reaktiviert werden. Der Erhalt der Schwergewichtsmauer und sonstigen Stütz- und Futtermauern und mit diesen verbundenen Treppenläufen erscheint auf Grund von Sicherheitsaspekten ohnehin dringend geboten. Mithilfe von Wiederherstellungsmaßnahmen und Rekonstruktionen wären etwa der Rosengarten in seiner ursprünglichen Bepflanzung oder der Küchengarten in Räumlichkeit und Pflanzthemen wieder zu gewinnen.

Vorrangiges Ziel aller Maßnahmen ist der Erhalt der originalen Strukturen, der übergeordneten Achsen und geometrischen Gestaltungslinien, die den Park an die Architektur des Gutshauses anbinden, sowie den landschaftlichen Formen, der Topographie, des Erschließungs- und Wegesystems sowie der aus der Erstanlage erhaltenen Allee- und Baumpflanzungen. Alle Maßnahmen sind auch immer unter dem Aspekt der dauerhaften Pflege und Instandhaltung zu realisieren. Vor jeder Umsetzung sind jeweils vertiefende Untersuchungen durchzuführen, wie z.B. die auf die Örtlichkeit bezogene Auswertung der historischen Fotografien und Luftbilder sowie der

aktuell vorhandenen Bestände, gartenarchäologische Grabungen zur Verifizierung aufgestellter Annahmen oder statische und Materialuntersuchungen.

Gemäß dem FLL Fachbericht „Leistungskatalog für die Erarbeitung Gartendenkmalpflegerischer Zielplanungen“ wurden im vorliegenden Gutachten die Grundlagen zusammengetragen, die die Basis für die gartendenkmalpflegerischen Folgeplanungen und für die Abwägungen mit anderen fachlichen Belangen bilden.

Das Ziel zukünftiger Maßnahmen ist im Hinblick auf die derzeitige und langfristige Nutzung des Objektes zu entwickeln, da nur in diesem Zusammenhang nicht nur die Finanzierung der aktuell anstehenden Realisierung sondern auch diejenige der weiteren Unterhaltung und Pflege sicher gestellt werden können. Sollten infolge einer zukünftigen Nutzung Veränderungen oder Einbauten im Parkareal vorgenommen werden, ist deren Notwendigkeit, Standort, Dimensionierung und Gestalt immer im Verhältnis zum Grad des Eingriffes in den Denkmalbestand abzuwägen. Bei Realisierung derartiger Eingriffe ist in jedem Fall die ursprüngliche übergeordnete Gestaltintention zu berücksichtigen und diese, soweit möglich, auch dem Entwurf des Eingriffs zugrunde zu legen.

Im Folgenden werden die empfohlenen und z.T. dringend erforderlichen Maßnahmen zusammengefasst, die einerseits zu Erhalt und Stärkung des Denkmalbestandes erforderlich sind, und darüber hinaus gehende Entwicklungsziele im Sinne der denkmalpflegerischen Zielstellung aufgeführt.

3.2.1. Wiederherstellung des geometrisch gestalteten Anlagenbereichs im Umfeld des Gutshauses

Wiederherstellung und Instandsetzung des geometrischen Wegesystems

Durchführung von Grabungen zur Ermittlung von Wegeverlauf, Breite und Höhenlage

Ehemalige Zufahrt von Nordosten: Klärung der Eigentumsverhältnisse, im Idealfall Wiederherstellung als Pflasterstraße, Nachpflanzung von Säulenpappeln, Freilegung von Ausblicken in die Landschaft

Instandsetzung der Zufahrts- und Robinienallee, Befestigung bei Bedarf mit Wild- oder Großpflaster

Ausbildung der Seitenwege an der Zufahrtsallee als Rasenweg, bei Bedarf Befestigung mit wassergebundener Wegedecke

Ordnung der Wegeflächen zwischen Hofanlage, Robinien- und Zufahrtsallee

Rückbau der Betonflächen, der Betonplattenwege und -terrassen sowie der Garage

Instandhaltung und Sanierung aller Stützmauern aus Naturstein

Sanierung und Ergänzung der Abdecksteine aus Kunststein

Sanierung und Ergänzung der Brüstungspfeiler aus Kunststein

Sanierung und Ergänzung der Brüstungsgitter aus Eisen einschl. Farbuntersuchung

Erstellung eines Fachplanes zur Sanierung der Schwergewichtsmauer, einschl. Statik, Materialuntersuchungen und Klärung der Wasserführung

Instandhaltung und Sanierung aller Treppenanlagen aus Sandstein

Wiedereinbau des rechten Treppenlaufs an der Schwergewichtsmauer unter Verwendung der gelagerten Stufen aus Sandstein

Prüfung der Höhenlage am Antritt der Treppe vor der Loggia (eh. 6 Stufen) und Wiedereinbau der unteren, derzeit gelagerten Stufe aus Muschelkalk

Prüfung der Höhenlage am Antritt der Treppe auf der Gartenterrasse (eh. 4 Stufen), Freilegung oder Wiedereinbau der unteren Stufe aus Sandstein

Aufstellung der beiden Löwenskulpturen auf den Wangen der Treppe auf der Gartenterrasse

Sanierung der beiden Treppenwege, Richten und höhengerechter Einbau der Stellstufen aus Kunststein

Sanierung und Ergänzung der Mauerpeiler aus Kunststein an der unteren Trockenmauer

3.2.2. Wiederherstellung und Aufwertung der Pflanzungen im geometrisch gestalteten Anlagenbereich

Erhalt und Pflege der vierreihigen Allee aus Rosskastanien und Baumhaseln an der Zufahrtsallee, Durchführung von Baumpflegemaßnahmen, Ergänzung fehlender Bäume, Pflanzung der Baumhaseln in doppeltem Abstand als bisher und versetzt zu den Rosskastanien, ansonsten zu enger Stand, Entfernung aufgewachsener Bäume in den anschließenden Randbereichen

Erhalt und Pflege der Robinienallee, Entfernung der Ahornbäume und Eschen, Durchführung von Baumpflegemaßnahmen, Ergänzung fehlender Bäume

Erhalt und Pflege der Lindenalleen und Lindenpflanzungen im Raster, Durchführung von Baumpflegemaßnahmen, Durchführung des regelmäßigen Schnitts in Kastenform, Ergänzung fehlender Bäume, Ergänzung der Lindenreihen vor dem Nordflügel

Entfernung von Baum- und Gehölzaufwuchs (u.a. Zitterpappeln) zur Freistellung der Blickbezüge von der nordöstlichen Gartenterrasse auf den Landschaftsteich

Entfernung des Platzes aus Betonplatten sowie von Schutt- und Mulchmassen am Abhang vor der nordöstlichen Gartenterrasse, Modellierung der Böschungskante nach Grabungsbefund zur Wiederherstellung eines offenen Abhangs mit Blickbezug zum Landschaftsteich

Erhalt und Pflege der Eibenhecken auf der Gartenterrasse, kontinuierlicher Rückschnitt zur Verringerung der Heckenbreite und -höhe

Erhalt der restlichen Hainbuchen am Rosengarten, radikaler Verjüngungs- und Formschnitt, Ergänzung der ursprünglich kreisförmigen Hecke Hainbuche (*Carpinus betulus*), kontinuierliche Durchführung des Formschnitts

Entfernung der ausgewachsenen Lindenhecken an den viertelkreisförmigen Abgängen, da Rückschnitt nicht erfolgversprechend ist, Neupflanzung der Hecken mit Winterlinde (*Tilia cordata*), kontinuierliche Durchführung des Formschnitts

Erhalt und Pflege der Rotdornbäume an der Böschungskante, Ergänzung fehlender Bäume bei gesicherter zukünftiger Pflege, Kronenrückschnitt im Turnus von ca. 5 Jahren

Differenzierung in intensiv und extensiv zu pflegende Rasen- bzw. Wiesenflächen: Rasen im Umfeld des Gutshauses, Wiesen in entfernteren Bereichen, wie z.B. beiderseits der Zufahrtsallee, auf den Böschungen und am Teich

Anlage von Schmuckbeeten auf der Gartenterrasse und im Hof (Pflanzungen entlang der Fassaden, Rundbeet)

Pflanzung von Formschnittgehölzen (*Taxus baccata*) auf der Gartenterrasse bei gesicherter zukünftiger Pflege

Rosengarten: Entwicklung eines neuen Pflanzkonzeptes unter dem Thema Rosengarten

Küchengarten: Entwicklung eines neuen Pflanzkonzeptes unter dem Thema Kräuter- und Nutzgarten, abhängig von zukünftiger Nutzung und Sicherung der zukünftigen Pflege

Gärtnereigelände: Pflanzkonzeption abhängig von zukünftiger Nutzung, Instandsetzung des Gewächshauses und Nutzbarmachung zur Kultivierung der im Park erforderlichen Pflanzen

3.2.3. Pflege und Entwicklung der Wasseranlagen

Unterscheidung in „Architekturteich“ und „Landschaftsteich“

Architekturteich: Ausbildung der beiden seitlichen Ufer als geradlinige Böschungen, Durchstich an der Ostseite als Verbindung zum rückwärtigen Graben, Entfernung des flächendeckenden Bewuchses mit japanischem Knöterich (*Fallopia japonica*)

Neubau von drei Brücken, Prüfung ob eine Rekonstruktion der Geländer anhand der historischen Fotografien möglich ist, Grabungen zur Feststellung der Standorte der Widerlager

Insel: Entfernung des Baumaufwuchses, Pflanzung von ein bis zwei Trauerweiden, Anlage einer Wiese mit Röhrichtsaum

Pflege und Freihaltung aller Teichufer und Grabenwände

Instandhaltung des unterirdischen Zulaufs und des Abflusswehres

Erhalt und Pflege der Röhrichtbestände, Verhinderung der unkontrollierten Ausbreitung

Landschaftsteich: Neubau einer Brücke über den Zuflussgraben nach Grabungen zur Feststellung der Standorte der Widerlager

3.2.4. Einfriedungen

Erhalt der Toranlage am Beginn der Robinienallee

Erhalt und Sanierung der Grenzmauer entlang der Kreuzkruger Straße und der Westgrenze
teilweise Ergänzung der dachförmigen Abdeckung aus Sandstein

Entfernung von Bäumen und Aufwuchs in einem ca. 2 m breiten Streifen entlang der Mauer zur
Sicherung des Fundamentes

Einbau adäquat gestalteter Eisenzäune in den beiden Sichtfenstern an der Kreuzkruger Straße

Instandsetzung der Mauerpfeiler am Zugang an der Westgrenze mit Herstellung eines Tores

Freilegung des nördlichen Mauerabschnittes und Herstellung eines Pfostens als Mauerende

Entfernung des Holzstapelzaunes, bei Bedarf Einbau eines transparenten Zaunes

3.2. 5. Pflege und Entwicklung des waldartigen Bestandes

Durchforstung des Baumbestandes

Entfernung flächenhaften Baumaufwuchses

Freistellung wertvoller Bestandsbäume aus den Entwicklungsphasen 1 und 2

Erhalt und Pflege der Lindenalleen, Nachpflanzung fehlender Bäume, Freihaltung des Kronen-
raums von Baumaufwuchs, baumpflegerische Maßnahmen bei Bedarf

Förderung von Strauchbewuchs (Lonicera, Mahonia, Ribes, Symphoricarpos)

Förderung von Frühjahrsgeophyten und bodendeckender Vegetation

Herstellung von Lichtungen mit Wiesencharakter

Entfernung von gelagerten Bodenmassen

Instandsetzung der vorhandenen Wege, Durchführung von Grabungen zur Ermittlung von Wege-
verlauf, Breite und Höhenlage

Wiederherstellung von Wegen nach Grabungsbefund, z.B. im Bereich des „Landschaftsteichs“

Bei Bedarf Anlage ergänzender Wege, z.B. Waldlehrpfad im nördlichen Parkbereich

Freistellung und Instandsetzung der Treppenanlage nordwestlich des Rundplatzes

Freilegung und Freihaltung von Sichtbeziehungen innerhalb des Parks

Freilegung und Freihaltung von Ausblicken in die Landschaft

Entfernung von Schutt- und Mulchmassen am Abhang zur „Schlucht“

Modellierung der Böschungskante zur „Schlucht“ nach Grabungsbefund

Archive

ACSH	Privatarchiv Christina von Schintling-Horny, geb. Francke
AWHS	Privatarchiv Wolff-Hasso Seybold
BA	Bundesarchiv Berlin / Koblenz
BLHA	Brandenburgisches Landeshauptarchiv Potsdam
KAP	Kreisarchiv Uckermark Prenzlau
KUDP	Untere Denkmalschutzbehörde des Kreises Uckermark Prenzlau, Archiv
LGB	Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
LHAS	Landeshauptarchiv Schwerin, Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern
SAT	Stadtarchiv Templin

Anmerkung: Die Unterlagen und Fotografien aus den Archiven und Privatarchiven wurden ausdrücklich nur für die Verwendung für dieses Gutachten überlassen. Eine Verwendung darüber hinaus darf nur mit Zustimmung der jeweiligen Archive erfolgen.

Literatur

Becken, Jörg: Herzfelde / Uckermark. Schlösser und Gärten der Mark - Heft Nr. 96. veröffentlicht 2008 für den „Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark“ in der Deutschen Gesellschaft e.V. Herausgegeben von Sibylle Badstübner-Gröger, Berlin 2008

Bröcker, Ulrike: Die Potsdamer Vorstädte 1861-1900. Von der Turmvilla zum Mietwohnhaus. Forschungen und Beiträge zur Denkmalpflege im Land Brandenburg, Bd. 6, hg. v. Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum, Worms 2004

Die Gartenwelt 16.7 (1912) S. 100: Personalnachrichten: Brandt

Die Gartenwelt 18.1 (1914) S. 16: Personalnachrichten: Sdzny

Duthweiler, Swantje: Charakteristische Gestaltungselemente der Gärten der Baumschule Späth/Berlin. In: Gartenkunst 2008, S. 127-142

Ein neues Sanssouci. In: Helmuth Barth: Anti Terrortraining in den Schwarzen Bergen. Geschichten und Geschichte aus der Uckermark. Norderstedt 2016

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.: Fachbericht
Leistungskatalog für die Erarbeitung Gartendenkmalpflegerischer Zielplanungen. Bonn 2020

Gröning, Gert; Wolschke-Bulmahn, Joachim: Grüne Biographien. Biographisches Handbuch zur
Landschaftsarchitektur des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Hannover 1997

Hammerbacher, Herta: Die Hausgärten. In: Berlin und seine Bauten Teil IV Wohnungsbau Band C
Die Wohngebäude – Einfamilienhäuser. Hg. v. Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin, Berlin,
München, Düsseldorf 1975, S. 293-408

Heicke, Carl: Zum zweihundertjährigen Bestehen des Späth'schen Gartenbaubetriebes. In: Die
Gartenkunst 33. Jg. 1920, S. 125-131

Herzfelde – Ein Dorf mit Geschichte – Herzfelde 1999

Historisches Ortslexikon für Brandenburg Teil VIII Uckermark. Bearbeitet von Lieselott Enders.
Weimar 1986

Hennebo, Dieter (Hg.): Gartendenkmalpflege. Grundlagen der Erhaltung historischer Gärten und
Grünanlagen. Stuttgart 1985

Hoffmann, Günther: Ein Leben in zwei Welten. Berlin 2010

Gut und Herrenhaus Herzfelde bei Templin in der Uckermark. Deutsche Bauzeitung Nr. 4 1914, S.
45-49 , Nr. 6 1914, S. 68-70 (DBZ)

Klemm, V. u.a.: Geschichte der Landwirtschaft in Brandenburg, Budapest 1998 (darin H.H. Müller:
Die brandenburgische Landwirtschaft von 1800 bis 1914/1918 im Überblick, S. 41 ff)

Langeheinecke, Ute; Scholz, Ulrich; Solmsdorf, Hartmut: Der Gutspark Herzfelde, eine bauhistori-
sche Untersuchung. Auftraggeber: Verwaltungsgemeinschaft Templin Land, 1992

Rodinger Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile, Nr, 12, 23.12.2017, S. 4: Einzug der „Vier Jah-
reszeiten“. Ein Hauch von Toskana im Prenzlauer Seepark.

Rohde, Michael (Hg.): Pflege historischer Gärten. Theorie und Praxis. Leipzig 2008

Schilling, Elke: Eingebettet in eine anmutige Landschaft. In: Templiner Zeitung vom 29./30.Juli
2006, S. 18

Schmidt, Hartwig: Das Tiergartenviertel. Baugeschichte eines Berliner Villenviertels. Teil 1: 1790-
1870. Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beih. 4, Berlin 1981

Seybold, W.-H.: Sanierungsvorschlag 1983 (Stadtarchiv Templin / UD Prenzlau)

Seybold, W.-H.: Daten zur Geschichte und Entwicklung der Gemeinde Herzfelde / Kreis Templin.
Typoskript 1988 (Kopie Kreisverwaltung Uckermark, Untere Denkmalschutzbehörde)

Seybold, Wolff-Hasso: Schloss und Park Herzfelde – Ein kulturhistorisches Zeitdokument. In Hei-
matkalender Templin 2000; S. 86-89

Späth, L.: Entwurf zu einem Schloßgarten. In: Die Gartenkunst 8. 1911, S. 135-136

Späth, Ludwig (HG): Späth-Buch 1920, S. 144

Späth, Ludwig; Baedeker, Walter: Gärten, Sport- und Spielplätze. Aus dem Arbeitsgebiet der Firma L. Späth. Berlin 196

Späth, Ludwig (HG): Späth-Buch 1930

Templiner Kreisblatt vom 16.05.1903: Herzfelde - Geschichtliches über die Städte und Ortschaften des Kreises

Unsere Heimat. Blätter für Heimatpflege, Unterhaltung und Belehrung. Wochenbeilage zum „Templiner Kreisblatt, Templiner Zeitung“. 90. Jahrgang, 28.05.1937: Eine Wanderung auf die Reiserberge bei Herzfelde (Kopie Kreisverwaltung Uckermark, Untere Denkmalschutzbehörde)

Volkman, Torsten: Anforderungen an eine Dokumentation in der Gartendenkmalpflege. Arbeitsmaterialien zur Denkmalpflege in Brandenburg H. 2, HG Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Petersberg 2005

Volkman, Torsten: Die denkmalpflegerische Zielstellung, Grundlage und Instrument in der praktischen Gartendenkmalpflege. HG Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Berlin 2013, 22. Jg. H 1, S. 4-11

Wendland, Folkwart; Wendland, Folkwin: Gärten und Parke in Brandenburg. Die ländlichen Anlagen in der Mark Brandenburg und der Niederlausitz. Bd. 2, Berlin 2015

Abkürzung Fundstelle Internet

elb_303184 <https://www.luftbildsuche.de/info/luftbilder/palais-schloss-herzfelde-templin-brandenburg-303184.html>

elb_303180 <https://www.luftbildsuche.de/info/luftbilder/palais-schloss-herzfelde-templin-brandenburg-303180.html>

elb_303186 <https://www.luftbildsuche.de/info/luftbilder/palais-schloss-herzfelde-templin-brandenburg-303186.html>

Hattendorf_A / B <http://blog.hochzeitsfotograf-berlin.net/wp-content/uploads/2013/02/Hochzeitsfotograf-Brandenburg-45-Schloss-Herzfelde.jpg>

HB_2016 https://www.herzensbilder-fotografie.de/single-post/2016/06/04/Die-wundersch%C3%B6ne-Hochzeit-von-Priscilla-und-Basti:9057f7_6ae8147e6a814f22958890e6b2684a49~mv2_d_1669_2500_s_2

Schloss Herzfelde Rundgang: Schloss Herzfelde – Historischer Rundgang 1907 – 1945. <https://www.youtube.com/watch?v=OMocr-bGxBI> (nicht mehr verfügbar)